

Zur Gründung des House of Startups im Juni kam auch das großherzogliche Paar (vorn im Bild).



INTERVIEW

Neues Angebot für junge Unternehmer in Luxemburg

Am 1. Juni 2018 eröffnete das House of Startups (HoST) in Luxemburg-Stadt in Anwesenheit von 620 Gästen aus Politik und Wirtschaft und des großherzoglichen Paares. Mit diesem dritten Haus ergänzt die Luxemburger Handelskammer ihr Angebot für die Entwicklung des Unternehmertums im Großherzogtum. Das speziell auf Startups zugeschnittene HoST unterstützt innovative Geschäftsideen u. a. bei der Firmengründung. Debelux magazine sprach mit Karin Schintgen, die an der Spitze des HoST steht und schon 2011 für BGL BNP Paribas mit dem lux future lab den ersten Inkubator einer Bank in Europa gründete.

Debelux magazine: Warum braucht Luxemburg ein House of Startups?

Karin Schintgen: Aus drei Gründen: erstens, weil es ein solches Haus in der Form noch nicht gibt, zweitens, weil Luxemburg zu klein ist, um sich zu verzetteln und die Handelskammer Partner finden und Synergien entwickeln will und drittens, weil die über 1000 Jahre alte Stadt das nächste Jahrtausend dynamisch und nicht passiv angeht.

Sie haben bereits viele Jahre Erfahrung mit Startups. Ist das HoST eine neue Herausforderung für Sie?

Ja sicher und zwar eine sehr große! Zum einen in der Fläche: das House of Startups ist mit knapp 6.000 Quadratmetern viel größer als das lux future lab. Und zum anderen im Konzept: hier ist die Idee, sehr verschiedenartige Akteure der Innovation unter einem Dach zu vereinigen. Sie finden im HoST fünf innovative Betriebe und drei Schnittstellen zur Wirtschaft.

Wer ist damit gemeint?

Die fünf Innovateure – das sind die Inkubatoren welche über eine längere Zeit Startups beherbergen: Luxembourg House of Financial Technology oder LHoFT, das in den Bereichen Fintech, Regtech, Insurtech und Fundtech aktiv ist, dann der Luxembourg City Incubator mit Themen wie Urbantech, Handel, Tourismus, Umwelt, Logistik und Bau sowie das Hub@Luxembourg der internationale Inkubator der Gruppe Crédit Agricole. Dann haben wir noch zwei Akzeleratoren: die Organisation nyuko, die Startups in frühen und fortgeschrittenen Phasen begleitet sowie den International Climate Finance Accelerator (ICFA), der Fondmanagers im Bereich Klimafinanzierung unterstützt.

Was bietet HoST den Startups?

Ich sehe eine besondere Herausforderung darin, dieses Ökosystem an die bestehende Wirtschaft anzubinden. Dafür bieten die genannten Inkubatoren und Akzeleratoren z. B. Sponsoring an. Daneben bietet HoST noch folgende drei Services an: den Check Point, an dem ungefähr 15 Dienstleister in Bereichen wie Webdesign, Marketing, Data Management, IT, Urheberrecht oder Buchhaltung den Startups ganzjährig zur Verfügung stehen; das Business Mentoring, bei dem erfahrene Unternehmer den Jungunternehmern bei Wachstumsfragen mit Rat und Tat zur Seite stehen; und den Luxembourg Open Innovation Club – von nyuko, Luxinnovation, Technoport und lux future lab gegründet, um mittelständige Unternehmen in Innovationsfragen zu beraten und mit anderen Startups in Kontakt zu bringen.

Welche Kosten sind für die Start-ups damit verbunden?

Die Startups müssen sich bewerben und zuerst angenommen werden. Ist dies der Fall, zahlen sie je nach Büro: im „open space“ kostet ein Büro in der Regel 375 Euro. Individuelle Räume werden für 425 Euro vermietet. Im Preis inbegriffen sind aber auch eine Reihe von Dienstleistungen wie die Nutzung von Konferenzräumen, Gemeinschaftsräumen, Rezeption, Beteiligung an HoST-Aktivitäten etc.

Wie finanziert sich das HoST?

Die Handelskammer Luxemburg ist der Alleineigentümer sowohl des House of Startups als auch des damit verbundenen Inkubators Luxembourg Incubator, dem LCI. Sie hat die Umbauarbeiten des ehemaligen Bürogebäudes finanziert. Die Räumlichkeiten werden an innovative Betriebe vermietet, die entweder als Inkubatoren, Berater oder Akzeleratoren wirken. Die Stadt Luxemburg ist Partner beim LCI und verschiedene Ministerien des Großherzogtums sind an mehreren Stellen als Sponsoren beteiligt.

Ist das HoST auch interessant für junge Unternehmer aus dem Ausland?

Natürlich, es ist ja auch ein sehr internationales Umfeld. Ich würde sagen, 80% unserer Startups sind ausländisch. Luxemburg ist sowohl sehr international ausgerichtet als auch zentral in Europa gelegen. Wenn man unsere berühmten kurze Wege zu den verschiedenen Regierungs- oder Verwaltungsbehörden dazu rechnet, sind wir sehr wohl wettbewerbsfähig gegenüber dem Ausland.

Vielen Dank, Frau Schintgen für das Gespräch.

www.host.lu